

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 77 (2006)
Heft: 11

Buchbesprechung: Alles Liebe? [Corina Elmer, Brigitte Fries]

Autor: Rizzi, Elisabeth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchrezension: «Alles Liebe?»

Aufklärungscomic für Jugendliche mit geistiger Behinderung

■ Elisabeth Rizzi

Schon schwer genug ist es, einen «normalen» Teenager aufzuklären. Der Comic «Alles Liebe?» schafft es, auch Jugendlichen mit geistiger Behinderung das Thema Sexualität näher zu bringen. Trotz des lockeren Tons wird das Wichtigste vermittelt, nicht zuletzt bezüglich sexueller Übergriffe.

Lena und Jan lieben sich. Die beiden sind Teenager. Beide Jugendliche haben eine geistige Behinderung. Lena lebt in einem Heim und arbeitet in der angegliederten Gärtnerei. Jan besucht eine heilpädagogische Schule. Das ist der Rahmen von «Alles Liebe?».

Aufklärung statt Angstmacherei

In grossen, übersichtlichen Bildern mit wenig Text beschreibt der Comic das Liebesleben der beiden Jugendlichen. Jedes der zwölf kurzen Kapitel thematisiert Bereiche, die wichtig sind beim Umgang mit der eigenen Sexualität. Die Informationsübermittlung geschieht spielerisch in einem lockeren Ton und leicht verständlich.

Das Buch jagt keine Angst ein. Aber es lehrt die Jugendlichen klar, wo in einer Beziehung die Grenzen des Erlaubten sind, wo sie das Recht haben, sich zu wehren und dass immer sie selbst es sind, die bestimmen, wie weit Annäherungen und Berührungen gehen sollen. Dies ist umso wichtiger, als geistig behinderte Kinder und Jugendliche besonders gefährdet sind, Opfer von Übergriffen zu werden. In einer breit angelegten

Befragung wurde gemäss Autorin Corina Elmer eine um Faktor 4 höhere Missbrauchsrate gegenüber Kindern ohne Behinderung festgestellt. Mädchen werden dabei zwei- bis dreimal häufiger Opfer sexueller Übergriffe als Knaben.

Ausführliches Begleitheft

Auch Lena ist betroffen. Lena ist eine starke Person. Sie sagt Jan, dass sie nicht von ihm auf den Mund geküsst werden will und dass sie nicht mehr will von ihm als Zärtlichkeiten. Trotzdem wird sie von ihrem Lehrmeister missbraucht. Doch weil sie, ihre Betreuerin und auch die Heimleitung richtig reagieren, nimmt der Vorfall ein glückliches Ende. Lena und Jan können das gemeinsame Leben wieder geniessen.

Der grosse Mehrwert des Comics liegt allerdings nicht in der behindertengerecht vereinfachten Geschichte, sondern im ausführlichen Begleitheft. Dieses ist für Betreuende und Eltern gedacht. Es liefert für jedes Kapitel Hintergrundinformationen, Bearbeitungsanregungen und Links. Die Lerninhalte basieren auf dem 7-Punkte-Präventionsplan der Zürcher Fachstelle zur Sexualprävention Limita, die den Comic auch herausgegeben hat. Damit lässt Limita die begleitenden Erwachsenen nicht hilflos mit dem Comic allein, sondern unterstützt sie aktiv.

So macht das Begleitheft Vorschläge zu Übungen mit den behinderten Jugendlichen. Im Zusammenhang mit dem Kapitel «Körperbewusstsein» sollen die Teenager beispielsweise Körperrisse



zeichnen, Körperteile benennen und auch öffentliche und private

Zonen markieren.

Betreuende dagegen sollen sich bewusst werden, dass durch fremde Hilfe bei der Intimpflege die Differenzierungs- und Abgrenzungsfähigkeit der Jugendlichen nicht verkümmert.

Auch die Mitarbeitenden von institutionellen Betreuungseinrichtungen profitieren von der Lektüre. Denn auch für den Lebensraum Heim liefert das Begleitheft wichtige Anregungen zum Umgang mit den Jugendlichen, zum Regeln von Sexualität in der Organisation und zur Bewältigung von Übergriffsvorfällen.

Limita: 7-Punkte-Prävention

1. Berührungen sind etwas Tolles, solange sie freiwillig und erwünscht sind.
2. Es gibt Berührungen, welche angenehme und solche, welche unangenehme Empfindungen auslösen. Wenn es unangenehm wird, darf man sich abgrenzen.
3. Es gibt Berührungen, die «komische» Gefühle auslösen und verwirren. Auch in diesem Fall darf sich ein Mädchen oder ein Junge wehren.
4. Mit derselben Person kann es gute und schlechte Erlebnisse geben.
5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse, und die schlechten sollte man weiter erzählen. Gute darf man für sich behalten.
6. Das Opfer trägt keine Schuld an der ausgeübten Gewalt.
7. Erlebt ein Mädchen oder ein Junge Gewalt, darf und soll es oder er sich Hilfe holen. (eri)